

Fasnachtspredigt 2015

Noch ist es keine lange Tradition,
dass zur Fasnachtszeit bei uns im Dom
gepredigt wird in frechen Reimen.

Schliesslich wollen wir ja keinen
verärgern oder gar brüskieren
und harsche Leserbrief' riskieren.

Und doch – *i mein* – wir können's wagen,
die Frohe Botschaft einmal so zu sagen,
wie's sonst die Schnitzelbänkler machen –
in Versform und *e chli* zum Lachen.

Im Evangelium von heute eben,
verhält Jesus selbst sich voll daneben.

Als Frommer wüsste er doch ganz genau:
dem Aussatz nahe kommen, ist nicht schlau.

So ist die Regel schon von alters her
aus medizin'schen Gründen und noch mehr.

Was Jesus macht, geht also nicht,
es ist ein „No-Go“ mit Gewicht.

Ein „No-Go“, das die anderen vor Aussatz schützt,
auch wenn's den Siechen ins Allein-Sein stürzt.

Übrigens:

S'Wort „No-Go“ han i vo dä Junge glärnt,
si hämmer gsait, das isch modärn.

Mer sait hüt nümme: das goht nöd, s'isch piinlich,
sondern me schnörret uf Neu-Englisch wohrschiinlich:

„Das isch es No-Go; mach das nöd,
süscht meined alli, du seigsch gschört.“

Es No-Go isch zum Biischpil au z'Sangalle,
wenn d'Söcke traisch i dä Sandale.

Mi somene Bekleidigs-Schtil
verlürsch no s'letschti Sex-Apeal.

Und zumne schwarze Azug – o min Gruus,
gsend wiisi Söcke schrecklich us.

Au d'Hoselängi isch ä Frog
und für mänge Junge ächt ä Plog.

Churz und eng dörf's jetze wider si,
also grad nümme: wiit und dune a dä Chnü.

Das Hi und Här im Chleider-Code macht mi konfus.
Do chunnt ein über vierzgi nümme drus.

Doch öpis, schiint mer, isch no glich – muesch lose:
dä Pulli ghört dänn auf kein Fall i d'Hose.

Jo, Gottseidank git's d'Fasnacht no,
wo alli Chleider-No-Go's chasch lo go.
Muesch di nöd förchte vor em Motze
au i ober-piinliche Klamotte.
Hochwasser, d'Hose ufezoche bis zur Achsle:
als Fasnachtsclown chasch so was mache.
D'Grawatte bunt und breit
wird a dä Fasnacht wiider treit.
Oder machsch ganz uf Mike Müller,
dänn isch's s'Hawai-Hemd voll dä Knüller.
Piinlichs, No-Go's – das git's au bim Ässe.
Mir z'Sangalle sind jo ganz versässe,
dass kein Sänf uf d'Brodwurscht ghört.
Wär so was macht, isch sicher gschtört.
I find, au Chäs mit Konfitüre
isch ganz e gruusigi Allüre.
Und neuerdings wänd si üs säge,
dass d'Mänschheit nur wird überläbe,
wänn völlig unkonventionell
dä Määlwurm tritt *an Fleisches Stell*.
Au im Umgang git's natürlü Regle,
wo me mit Vorteil sich dra hebed.
Ganz piinlich isch zum Bischpiil für di Junge,
wänn iri Eltere so ungezwunge
im Händy-Schop sich dürefroged
und s'Personal e so tüend plooge
mit Sache, wo doch jedes Chind scho weiss:
4G-Netz-tauglich und mit so-und-so-vil Byte.
Jo märk' dir's: Bisch en Ignorant
und isch dir öpis unbekannt,
dann söttisch fescht druf luege,
dass das mit Fröge nöd tuesch zuegeh.
E so vil No-Go's git's – und isch üs piinlich.
Doch frög i mi: Isch das nöd chliinlich,
das alles e so wichtig z'neh;
schliessli tuet's ja keinem weh.
Dä Pulli i dä Hose oder d'Söck i dä Sandale:
Was söll's: Es muess jo mir nöd gfalle.
Es muess mer au nöd alles schmegge,
was ein will ässe – ums Veregge.
Viil wichtiger isch mir hingäge,
es wär üs allne meh dra gläge,
di würlklich grosse No-Go's z'reschpektiere
und entschprächend z'reklamiere.

Wie Mänsche mängmol umgönd mitenand,
isch dicki Poscht und allerhand.

Mer wüssed nüme, was das isch: Reschpekt,
wil jede meint, er seg im Rächt.

Do lob' i mir dä Papscht Franziskus z'Rom,
wo mit'me unerhörte neue Ton

uf d'Mänsche zuegoht – sehr direkt,
und sich nöd schüücht vor söttige Kontakt.

Ganz klar redt er dä Wält is Gwüsse,
au dört, wo si's so gnau gar nöd wött wüsse.

Er seit, was so nöd goht
und hät e wunderbari Gob

mit Zeiche z'zeige – einfach, schlicht,
was sis Grundalige isch.

Di erschti Reis macht er uf Lampedusa;
das isch em lieber als go umeschmuuse

mit däne, wo scho alles händ
und's doch partout nöd teile wönd.

Uf sinre Pilgerreis is Heilig Land,
berüert er zweimol e Mur mit sinre Hand.

Dä ganzi Kovoit macht en Schtopp,
will er vor Betlehem do bätte wott.

Im Flugzüg hei vo Rio seit er,
schwuul heisst nöd: bisch mänschlich pleite.

Wenn so ein s'Gueti tuet und sich uf Gott usrichtet,
wär bin i dä, dass i sött richte?

Jo, langsam chum i jetzt as Änd vo minre Predigt.

I geseh: Si sind scho alli ganz erledigt,
vo mine tüüfe No-Go-Gedanke.

I möcht' Ine eifach hätzlich danke,
dass Si no i dä Chile sind – aktiv,
obwohl si, zuegeh, mängmol zimli miift.

En Huufe No-Go's git's schliessli au do –
doch vo dem villicht dänn imne Johr.